

EZ-Programm: Verbesserung der Einkommens- und Beschäftigungssituation in Benin

TZ-Modul: Beschäftigungswirksame Förderung der Wettbewerbsfähigkeit Kleinst-, kleiner und mittlerer Unternehmen

Projektnummer: 2025.2104.5

Vorlage eines
Angebots für ein TZ-Folgemodul

zum Angebotsschätzpreis von bis zu 6.000.000 EUR

Teile des deutschen Beitrags sollen an Auftragnehmer vergeben werden.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	iii
1. Kurzbeschreibung	1
2. Einordnung des Moduls	2
2.1 Einordnung des Moduls in das EZ-Programm	2
2.2 Andere Entwicklungsmaßnahmen im konkreten Interventionsbereich des Moduls	4
3. Problem- und Potentialanalyse (bezogen auf das Modul)	5
4. Ziele, Wirkungshypothesen, Indikatoren und Partner des Moduls	8
4.1 Ziele, Zielgruppe, Wirkungshypothesen und Indikatoren	8
4.2 Träger und Partnerstruktur	12
5. Gestaltung des Moduls	13
5.1 Methodischer Ansatz und Laufzeit	13
5.2 Sicherstellung der nachhaltigen Wirksamkeit der Maßnahmen (Outcomes)	19
5.3 Partnerleistungen, Kombifinanzierung	20
5.4 Auftragswert und detaillierte Kostenschätzung	20
6. Bewertung der Wirkungen und der Risiken des Moduls	21
6.1 Bewertung der Wirkungen	21
6.2 Bewertung der Risiken für die Wirksamkeit des Moduls	23
6.3 Testat	25
A Anlagen	
A1 Wirkungsmatrix	
A2 Wirkungslogik	
A3a Kostenschätzung und Mittelabfluss nach Haushaltsjahren	
A3b Kosten-Output-Zuordnung	
A4a Kennungen	
A4b Standardindikatoren	
A4c Maßnahmenbeschreibung	
A5 Gender Analyse	
A6 Integrierte Kontext- und Menschenrechtsanalyse (iPCA)	
A7 Umwelt- und Klimaprüfung (UKP)	

Abkürzungsverzeichnis

ABSSA	<i>Agence Béninoise de Sécurité Sanitaire des Aliments</i> Beninische Agentur für Lebensmittelsicherheit
ANM	<i>Agence Nationale de Normalisation</i> Nationale Agentur für Normung
ADPME	<i>Agence de Développement des Petites et Moyennes Entreprises</i> Agentur zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen
AFD	<i>Agence Française de Développement</i> Französische Entwicklungsagentur
AnpE	<i>Agence Nationale pour l'Emploi du Bénin</i> Nationale Arbeitsagentur Benins
CCIB	<i>Chambre de Commerce et d'Industrie du Benin</i> Industrie- und Handelskammer von Benin
CLIDE	<i>Comité Local d'Insertion et de Développement Economique</i> Ausschuss für Eingliederung und Beschäftigungsförderung
DPE	<i>Direction de la Promotion de l'Emploi</i> Direktion für Beschäftigungsförderung
DPPME	<i>Direction de la Promotion de Petites et Moyennes Entreprises</i> Direktion für KMU-Förderung
FANEPIA	<i>Formation en Analyse Economique et en Planification des Investissements Agricoles</i> Schulung in Wirtschaftsanalyse und Investitionsplanung in der Landwirtschaft
FNDA	<i>Fond National de Développement Agricole</i> Nationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung
GTA Loop	<i>Gender Transformative Application Loop</i> Unternehmerischer Förderansatz mit einem Schwerpunkt zur Gleichberechtigung der Geschlechter in der Wirtschaft
KKMU	Kleinst-, kleine, und mittlere Unternehmen
MPMEPE	<i>Ministère des Petites et Moyennes Entreprises et le Promotion de l'Emploi</i>

	Ministerium für kleine und mittlere Unternehmen und Beschäftigungsförderung
PND	<i>Plan National de Développement</i> Nationaler Entwicklungsplan
ProFoP	<i>Promotion de la Formation Professionnelle au Bénin</i> Förderung der Berufsbildung in Benin
ProPME	<i>Promotion de Petites et Moyennes Entreprises</i> Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Benin
SE Loop	<i>Social Enterprise Loop</i> Unternehmerischer Förderansatz mit einem Schwerpunkt auf den spezifischen Bedarf von sozialem Unternehmertum
SME Loop	<i>SME Business Training and Coaching Loop</i> Unternehmerischer Förderansatz mit einem Fokus auf Unternehmensmanagement und Basiskenntnisse der Betriebswirtschaft
ULPE	<i>Unités locales pour la promotion de l'Emploi</i> Lokale Arbeitsvermittlungseinheit
WSK	Wertschöpfungskette

1. Kurzbeschreibung

Modultitel	Beschäftigungswirksame Förderung der Wettbewerbsfähigkeit Kleinst-, kleiner und mittlerer Unternehmen
Kernthema	Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ausbildung und Beschäftigung
Aktionsfeld (ggf. Initiativthema)	Privatsektor- und Finanzsystementwicklung
Gestaltungsspielraum	☐ ja ☒ nein
EZ-Programm	Verbesserung der Einkommens- und Beschäftigungssituation in Benin
EZ-Programmziel / strategischer Bezug	Ein bedarfsorientiertes Qualifizierungsangebot und eine gesteigerte Investitions- und Geschäftsfähigkeit von Kleinst-, kleiner und mittlerer Unternehmen (KKMU) verbessern die Beschäftigungs- und Einkommenssituation der beninischen Bevölkerung.
Kernproblem	Die geringe Wettbewerbsfähigkeit von KKMU begrenzt ihr beschäftigungswirksames Potenzial.
Modulziel	Die Wettbewerbsfähigkeit von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen ist beschäftigungswirksam in ausgewählten Regionen und Sektoren in Benin verbessert.
Beitrag zur nationalen Umsetzung der Agenda 2030	Beitrag zum Nationalen Entwicklungsplan 2018-2025 (<i>Plan National de Développement</i> , PND), der die nationale Umsetzung der Agenda 2030 darstellt: (1) Stärkung des Humankapitals, (2) Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, (4) Stärkung des Rechtsstaats und gute Regierungsführung
Zielgruppe	Betreiber*innen, Eigentümer*innen und Mitarbeitende von wachstumsorientierten KKMU, sowie ihre vor- und nachgelagerten Lieferketten; Mittler: staatliche oder private KKMU-Förderorganisationen und Arbeitsmarktdienstleister
Politische(r) Träger	Ministerium für kleine und mittlere Unternehmen und Beschäftigungsförderung (<i>Ministère des Petites et Moyennes Entreprises et de la Promotion de l'Emploi</i> , MPMEPE)
Methodischer Ansatz (inkl. Instrumente)	Das Vorhaben stärkt die Wettbewerbsfähigkeit von KKMU durch bedarfsgerechte Trainings, Verbesserungen im Geschäftsumfeld und Fachkräftevermittlung. Eingesetzt werden 2 int. LZFK, 10 nat. LZFK, KZE, 700.000 EUR Finanzierungen und bis zu 350.000 EUR Sachgüter.
Wesentliche Outputs	1) KKMU verfügen über verbesserte Kapazitäten für eine wettbewerbsfähige Einbindung in ausgewählte Sektoren und Wertschöpfungsketten 2) Das Geschäftsumfeld für KKMU ist in ausgewählten Sektoren und Wertschöpfungsketten verbessert.

	3) Die Voraussetzungen für die Vermittlung von qualifizierten Fachkräften an KKMU sind verbessert.
Kooperationen, gebergemeinschaftlicher Ansatz	Keine
Auftragswert	Bis zu 6.000.000 EUR
Laufzeit	Von 04/2026 bis 03/2029 (3 Jahre)
Förderregion und Länder	Entfällt

2. Einordnung des Moduls

2.1 Einordnung des Moduls in das EZ-Programm

Das Modul ist Bestandteil des **EZ-Programms** „Förderung der Beschäftigung und Einkommenssituation der beninischen Bevölkerung“, das auf die Verbesserung der Beschäftigungs- und Einkommenssituation der beninischen Bevölkerung abzielt. Das Vorhaben ist ein Folge-Modul zum TZ-Modul „Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Benin (ProPME)“ (PN 2021.2042.6) und zielt darauf ab, die beschäftigungswirksame Wettbewerbsfähigkeit von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU) in ausgewählten Regionen und Sektoren zu stärken. Es unterstützt damit gezielt zentrale Hebel des EZ-Programms. Das Modul steigert die Geschäftsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von KKMU. Im Sinne des integrierten Ansatzes der Beschäftigungsförderung verbessert es außerdem die Qualifizierung und Vermittlung von Fachkräften an KKMU, um deren Wachstumspotenziale in Beschäftigung umzusetzen. Die Wirkungshypothese ist, dass durch diese Verbindung von Ansätzen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit mit arbeitsmarktorientierten Elementen entlang ausgewählter Wertschöpfungsketten Beiträge zu mehreren Programmindikatoren geleistet werden: die Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen (Indikator 2), die Einkommenssteigerung von Zielgruppen (Indikator 3), verbesserte Arbeitsbedingungen (Indikator 4) sowie die Umsatzsteigerung von Unternehmen (Indikator 5).

Das Modul trägt zur Umsetzung des Nationalen Entwicklungsplans 2018–2025 (*Plan National de Développement*, PND) bei, insbesondere zu den Zielen zur Stärkung des Humankapitals und zur Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit durch Förderung von KKMU und Verbesserung von Beschäftigungsperspektiven. Eine Anschlussfähigkeit an eine mögliche Nachfolgestrategie wird angestrebt, auch wenn derzeit noch unklar ist, ob und wann diese verabschiedet wird.

Das Modul **wirkt** mit den weiteren Modulen des EZ-Programms **zusammen** und ergänzt diese komplementär. Eine enge Verzahnung besteht vor allem mit dem TZ-Vorhaben „Förderung der Berufsbildung in Benin“ (*Promotion de la Formation Professionnelle au Bénin*, ProFoP, PN 2020.2010.5), das auf die Verbesserung des Arbeitskräfteangebots abzielt.

Während ProFoP praxisnahe Qualifizierungsangebote entwickelt und verbreitet, adressiert das vorliegende Modul vor allem die Nachfrageseite, indem es KKMU in ihrer Wettbewerbsfähigkeit stärkt und damit deren Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften erhöht. Beide Module schaffen gemeinsam ein kohärentes *Matching* von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Synergieeffekte werden insbesondere durch eine inhaltliche Abstimmung auf sektoraler Ebene verfolgt. Während ProFoP ausgewählte Ausbildungsprofile entlang wirtschaftlich relevanter Sektoren stärkt, unterstützt das vorliegende Modul die dort tätigen KKMU bei Wachstum, Marktintegration und Personalaufbau – u. a. auch durch die Verbesserung ihres Zugangs zu qualifizierten Fachkräften. Kosten werden z.B. durch den anteiligen Einsatz von gemeinsamen nationalen LZFK, die Bündelung von Verwaltungsdienstleistungen in einer Service Unit und durch gemeinsam erarbeitete und genutzte Analysen eingespart.

Zudem knüpft das Vorhaben an ausgewählte Ansätze, insbesondere des Ansatzes zur Schulung in Wirtschaftsanalyse und Investitionsplanung in der Landwirtschaft (*Formation en Analyse Economique et en Planification des Investissement Agricoles*, FANEPIA) des auslaufenden TZ-Moduls „Förderung der Agrarfinanzierung für agrarfinanzierte Unternehmen im ländlichen Raum in Benin“ (ProFinA, PN 2015.0133.7) an und führt diese weiter.

Darüber hinaus bestehen Synergien mit den beiden Vorhaben der FZ, mit dem nationalen Agrarentwicklungsfond (*Fonds National de Développement Agricole*, FNDA, PN 2021.0116.0) und dem Neuvorhaben „Beschäftigungswirksame Finanzierung von KMU in Benin“ (PN 2025.6738.6). Das Modul trägt dazu bei, dass die durch FZ-Instrumente bereitgestellten Finanzierungsmöglichkeiten besser von KKMU genutzt werden können, indem deren Kapazitäten und Marktchancen systematisch gestärkt werden.

Zudem ordnet sich das Modul in die strategische Team-Europe-Initiative (TEI) „*Sustainable Growth and Youth Employment*“ ein.

EZ-Programmziel			
Ein bedarfsorientiertes Qualifizierungsangebot und eine gesteigerte Investitions- und Geschäftsfähigkeit von KKMU verbessern die Beschäftigungs- und Einkommenssituation der beninischen Bevölkerung.			
Indikatoren	Basiswert	Ist-Wert	Zielwert
2) 40.300 Arbeitsplätze sind durch die Unterstützung der deutschen EZ geschaffen bzw. gesichert. (2027)	0 (2022)	416 (davon 272 Frauen, 103 junge Menschen)	40.300
3) 10.900 Personen haben durch die Unterstützung der deutschen EZ ihr Einkommen erhöht. (2027)	0 (2022)	7.931 (davon 3.161 Frauen, 3.128 junge Menschen)	10.900

4) 650 Personen haben durch die Unterstützung der deutschen EZ ihre Beschäftigungsbedingungen verbessert. (2027)	0 (2022)	197 (davon 88 Frauen, 102 junge Menschen)	650
5) 2.160 Unternehmen haben durch die Unterstützung der deutschen EZ ihren Umsatz um mindestens 20% erhöhen können. (2027)	0 (2022)	789 (davon 489 frauengeführte Unternehmen, 262 von jungen Menschen geführte Unternehmen)	2.160

2.2 Andere Entwicklungsmaßnahmen im konkreten Interventionsbereich des Moduls

Das von der *Agence Française de Développement* (AFD) umgesetzte EU-kofinanzierte Vorhaben „PAEB“ (*Projet d'Appui à l'Entrepreneuriat au Bénin*) stärkt die *Agence de Développement des Petites et Moyennes Entreprises* (ADPME) und Strukturen der Unternehmerunterstützung. Das geplante Vorhaben knüpft an Strukturen zur Unterstützung des Unternehmertums (*Structures d'Appui à l'Entrepreneuriat*, SAE) an, um Kohärenz in der Ausgestaltung von Unterstützungsangeboten sicherzustellen. Durch den Erfahrungsaustausch können Prozesse und Strukturen der ADPME effizienter und effektiver gestaltet und das Management der SAE optimiert werden. Beide Maßnahmen tragen zur institutionellen Konsolidierung des unternehmerischen Ökosystems bei (Outcome-Ebene).

Das EU-Vorhaben „BeniBiz II“, kofinanziert von den Niederlanden und der Schweiz, verfolgt ähnliche Ziele, setzt jedoch im Gegensatz zum geplanten Vorhaben auf einen stärker dezentralen, weniger institutionell verankerten Ansatz. Durch die Stärkung der ADPME als Koordinierungsstelle leistet das geplante Vorhaben einen Beitrag zur Kohärenz des Unterstützungssystem für KKMU (Outcome- und Impact-Ebene).

Das EU-Vorhaben „IYBA-Seed“ (*Invest in Young Businesses in Africa – SEED*) konzentriert sich auf die Gründung junger Unternehmen. Das geplante Vorhaben unterstützt ergänzend bestehende Unternehmen in ihrer betrieblichen Entwicklung und stärkt lokale Strukturen der Arbeitsvermittlung. Die Erfahrungen aus IYBA-Seed, insbesondere zu Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt, können auch für das geplante Vorhaben nutzbar gemacht werden. Dies verbessert die Qualität der Ansätze und reduziert den Ressourceneinsatz für Pilotierungen. Beide Maßnahmen fördern gemeinsam die wirtschaftliche Eingliederung junger Menschen (Outcome- und Impact-Ebene).

Das geplante Vorhaben strebt zudem eine enge Abstimmung mit dem von der Luxemburger Entwicklungszusammenarbeit (LuxDev) finanzierten Programm zur Förderung des digitalen Unternehmertums an, insbesondere im Bereich der digitalen Reife und des digitalen

Zugangs für KKMU (Outcome-Ebene). Die gemeinsame Nutzung von Ansätzen zur Förderung digitaler Lösungen trägt zur besseren Reichweite und Effizienz bei.

Der durch die belgische Entwicklungszusammenarbeit finanzierte Verein zur Förderung der Aus- und Weiterbildung im Ausland (*Association pour la Promotion de l'Éducation et de la Formation à l'Étranger*, APEFE) unterstützt das Unternehmertum von Frauen und Jugendlichen sowie grüne Geschäftsmodelle. Diese Maßnahmen ergänzen das geplante Vorhaben insbesondere in der Entwicklung des KKMU-Sektors. APEFE hat sich zum Ziel gesetzt, die von ProPME entwickelten Ansätze, welche im geplanten Vorhaben skaliert werden, aufzugreifen. Durch diese Synergien im Bereich unternehmerischer Qualifizierung und sektoraler Unterstützung wird die Wirksamkeit des Vorhabens auf Outcome-Ebene und die nachhaltige Verankerung der Ansätze verstärkt.

Das von der Weltbank umgesetzte Vorhaben „ProDIJ“ (*Projet d'Inclusion des Jeunes*) unterstützt benachteiligte junge Menschen bei der beruflichen Qualifikation und Unternehmensgründung. Durch das geplante Vorhaben werden erfolgreiche Gründungen dieser Zielgruppe in ihrer betrieblichen Entwicklung weiter begleitet. Beide Maßnahmen leisten so gemeinsam einen Beitrag zu verbesserten Mechanismen der Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt und damit zur Beschäftigungswirksamkeit von wachstumsfähigen KKMU (Outcome-Ebene).

Es werden keine negativen Wechselwirkungen erwartet.

Geber	Vorhaben	Erwartete Synergien auf den Wirkungsebenen
EU / AFD	PAEB	Kohärenz der unternehmerischen Unterstützungsstrukturen mit ADPME und SAE-System (Outcome-Ebene)
EU / Niederlande / Schweiz	BeniBiz II	Kohärenz des Unterstützungsökosystems für KKMU (Outcome- und Impact-Ebene)
EU	IYBA-Seed	Stärkung lokaler Arbeitsvermittlungssysteme im Süden und Norden Benins (Outcome-Ebene)
LuxDev	Digitalisierung von KKMU	Förderung digitaler Unternehmensentwicklung durch Begleitung und Kompetenzaufbau (Outcome-Ebene)
APEFE	Länderprogramm 2022 – 2026	Förderung von Frauen- und Jugendunternehmertum sowie grüner Geschäftsmodelle (Outcome-Ebene)
WB	ProDIJ	Weiterentwicklung junger Mikro-Unternehmen und Stärkung lokaler Arbeitsvermittlungssysteme in Benin und (Outcome-Ebene)

3. Problem- und Potentialanalyse (bezogen auf das Modul)

Ausgangssituation im Interventionsbereich: Nach Prognosen des *International Monetary Fund* (IMF) wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt Benins 2023 um ca. 6,4 % und übertraf mit

rund 7,5 % das Ziel für 2024 deutlich; für 2025 wird ein Wachstum von etwa 6,5 % erwartet. Trotz dieser makroökonomischen Dynamik schöpfen KKMU, die nach dem beninischen Statistikbüro über 95 % aller registrierten Unternehmen stellen, ihr Beschäftigungspotenzial nicht voll aus. Die Ursachen hierfür sind strukturell: niedrige Produktivität, geringe Innovationskraft, begrenzte Marktintegration sowie fehlender Zugang zu Finanzierung, qualifizierten Fachkräften und unterstützenden Dienstleistungen, auch im Bereich der Produktqualität und Qualitätsinfrastruktur. Gleichzeitig richtet die Regierung einen entwicklungspolitischen Fokus auf industrielle Großprojekte, etwa durch die Entwicklung neuer Industrie- und Sonderwirtschaftszonen. Dies birgt das Risiko, dass KKMU in diesen wirtschaftspolitischen Prioritäten nicht ausreichend berücksichtigt werden. Die Förderpolitik und -strategie für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Regierung (*Politique nationale de promotion et de développement des petites et moyennes entreprises*, 2025-2034) ist zudem bisher nur wenig mit der Industriepolitik verknüpft.

In der jüngsten *Enterprise Survey* der Weltbank gaben 42 % der befragten Unternehmen in Benin an, dass fehlender Zugang zu Finanzierung eines der größten Wachstumshemmnisse darstellt – der höchste Wert in Westafrika (Weltbank, *Enterprise Survey Benin*, 2020). Auch der Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften wurde von 26 % der Unternehmen als zentrale Hürde genannt. Zudem verfügen viele KKMU weder über digitale Tools zur Geschäftssteuerung noch über Kenntnisse in den Bereichen Buchhaltung, Marketing oder Qualitätsmanagement.

Insbesondere in strukturschwachen Regionen wie dem Norden Benins bestehen erhebliche Defizite. Dort ist der Anteil junger Menschen besonders hoch, gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich: Laut *International Labour Organisation* (ILO) beträgt die formelle Jugendarbeitslosigkeit 13,3 %, in städtischen Räumen sogar über 20 %, bei einer Unterbeschäftigungsrate von fast 50 % (ILO, Benin, 2023). Die Berufsbildungssysteme greifen bislang nur unzureichend mit der Unternehmensförderung ineinander, was eine gezielte Vermittlung zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage erschwert. Auch die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen bleibt begrenzt: trotz hoher unternehmerischer Aktivität sind Frauen überdurchschnittlich im informellen und niedrigproduktiven Sektor tätig. Unterstützungsangebote sind oft nicht auf ihre spezifischen Bedarfe ausgerichtet (UN-Entwicklungsprogramm, *Gender Equality Strategy Benin*, 2022).

Herausforderungen bestehen zudem in den Querschnittsbereichen Digitalisierung und grüne Transformation. Nur ein Bruchteil der Unternehmen nutzt digitale Geschäftsprozesse, digitale Finanzdienstleistungen oder Online-Vertriebskanäle. Umwelt- und Klimaschutzstrategien sind in KKMU kaum verankert, obwohl das Potenzial für grüne Geschäftsmodelle, insbesondere in der Verarbeitung lokaler Agrarprodukte oder im Bauwesen, hoch ist. Korruption bleibt ein relevantes Risiko für die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen im Unternehmenssektor. Trotz gewisser Fortschritte bei der Digitalisierung öffentlicher Dienstleistungen berichten Unternehmen laut *World Bank Enterprise Survey* (2024) weiterhin von Problemen, insbesondere bei Genehmigungsverfahren und beim Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. 11,4 % der Unternehmen in Benin berichten von mindestens einer Bestechungsanforderung; bei 9,6 % der öffentlichen Transaktionen wurde eine informelle Zahlung erwartet.

Benin verfolgt die Umsetzung der Agenda 2030 auf Basis mehrerer Strategien, darunter der nationale Entwicklungsplan (*Plan National de Développement*, PND 2018–2025), der auf die Stärkung des Humankapitals, die Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, und die Stärkung des Rechtsstaats und gute Regierungsführung abzielt. Ein neuer Entwicklungsplan als Nachfolge des aktuellen ist zum Zeitpunkt der Modulkonzeption noch nicht in Erarbeitung. Ergänzt wird dieser Rahmen durch die Nationale Beschäftigungspolitik (*Politique Nationale de l'Emploi*, PNE) 2020 – 2025 und deren geplante Fortsetzung zur Förderung produktiver Beschäftigung, den Aktionsplan der Regierung (*Plan d'Actions Gouvernemental*, PAG) 2021–2026 mit Fokus auf Digitalisierung und Wirtschaftsmodernisierung, die nationale KMU-Strategie sowie die nationale Genderpolitik (*Politique Nationale Genre*, PNG), die Gleichstellung und wirtschaftliche Teilhabe von Frauen adressiert.

Herleitung des Modulziels: Trotz umfangreicher Politiken zur Förderung von Unternehmertum und Beschäftigung bleibt die Wettbewerbsfähigkeit vieler KKMU in Benin gering. Nationale Strategien definieren klare Zielsetzungen, ihre Umsetzung erfolgt jedoch bislang wenig koordiniert. Unterstützungsangebote bleiben oft generisch, sektorübergreifend und ohne Anbindung an lokale Bedarfe – mit entsprechend begrenzter Wirkung auf Beschäftigung und Einkommen. Gleichzeitig fehlt es an einer systematischen Verknüpfung von arbeitsmarktrelevanter Qualifizierung, Unternehmensförderung und Arbeitsvermittlung. Insbesondere auf lokaler Ebene sind die Angebote an KKMU und Gründer*innen noch nicht ausreichend leistungsfähig. Das Angebot von zielgruppenspezifischen Förderinstrumenten – z. B. für Frauen, junge Menschen oder Unternehmen mit dezidiert nachhaltigen Geschäftsmodellen – ist begrenzt. Ein gezielter sektoraler Ansatz fehlt bislang ebenso wie die Übersetzung nationaler Programme in lokal wirksame Maßnahmen. Dies schlägt sich nieder in einer geringen Wettbewerbsfähigkeit von KKMU, die ihr beschäftigungswirksames Potenzial einschränkt (Kernproblem).

Das Modul setzt an dem beschriebenen Kernproblem an, indem es drei Hebel kombiniert: die gezielte Förderung von wachstumsorientierten KKMU in beschäftigungsrelevanten Sektoren, die Umsetzung der oben genannten Strategien über die jeweiligen verantwortlichen Unterstützungsstrukturen sowie einen integrierten Ansatz zur Beschäftigungsförderung durch Stärkung der Arbeitsvermittlung. Das Modulziel lautet: Die Wettbewerbsfähigkeit Kleinst-, kleiner und mittlerer Unternehmen ist beschäftigungswirksam in ausgewählten Regionen und Sektoren in Benin verbessert.

Ursachen und Bewertung der Veränderbarkeit: Das Kernproblem – die geringe Wettbewerbsfähigkeit von KKMU – ergibt sich aus drei veränderbaren Ursachen: (1) KKMU fehlen grundlegende Kapazitäten in Geschäftsführung, Qualitäts- und Prozessmanagement, Digitalisierung und Marktintegration. Diese Defizite können durch gezielte Förderung entlang priorisierter Sektoren und Wertschöpfungsketten (WSK) adressiert werden. (2) Unterstützungsstrukturen sind institutionell schwach und schlecht koordiniert. Das Vorhaben kann über institutionelle Stärkung und verbesserte Servicebereitstellung Einfluss nehmen. (3) Die Vermittlung qualifizierter Fachkräfte an KKMU ist unzureichend, da Berufsbildung und unternehmerische Bedarfe unzureichend verbunden sind. Lokale Abstimmung und verbesserte Vermittlungsstrukturen können hier ansetzen.

Bisher erreichte Wirkungen: Das laufende Vorgängermodul „ProPME“ (PN 2021.2042.6) hat bis zum Zeitpunkt der Konzeption des neuen Moduls (September 2025) rund 800 KKMU im Rahmen beschäftigungswirksamer Fördermaßnahmen begleitet. 200 weitere befinden sich zu diesem Zeitpunkt noch in Begleitung; 475 der Unternehmen, deren Förderung abgeschlossen ist, wurden bereits evaluiert. Diese verzeichneten im Schnitt eine Umsatzsteigerung von 43 % und schufen über 400 neue Festanstellungen sowie mehr als 1.000 saisonale Arbeitsplätze, davon jeweils über 60 % für Frauen. Zusätzlich konnten 243 Beschäftigte über eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen berichten. Der sogenannte *SME Business Training and Coaching Loop (SME Loop)*, ein unternehmerischer Förderansatz mit einem Fokus auf Unternehmensmanagement und Basiskenntnisse der Betriebswirtschaft sowie spezifische Ansätze zu Frauenunternehmertum mit dem *Gender Transformation Loop (GTA Loop)*, Sozialunternehmertum mit dem *Social Enterprise Loop (SE Loop)*, Förderung neu gegründeter Unternehmen (*Startup Loop*) digitaler Reife und Marktzugang werden momentan in das Dienstleistungsportfolio der Partnerinstitutionen integriert. Zusätzlich verbesserten 75 KKMU über die Begleitung des von ProFinA entwickelten Ansatzes zur Schulung in Wirtschaftsanalyse und Investitionsplanung in der Landwirtschaft (*Formation en Analyse Economique et en Planification des Investissement Agricoles*, FANEPIA) ihre Investitionsplanung und Zugang zu Finanzierungen. Auf der Ebene der Rahmenbedingungen konnten wichtige Impulse gesetzt werden: Die privaten und öffentlichen Akteure arbeiten gemeinsam engagiert daran, dem öffentlich-privaten Dialog ein formelles, standardisiertes Format zu geben. Die Kooperation der verschiedenen privatwirtschaftlichen Organisationen wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe erheblich gestärkt und es wurden gemeinsame Vorschläge für den Politikdialog ausgearbeitet, die vor Projektende noch offiziell eingebracht werden. Hierbei geht es um die Vereinfachung der Produktzertifizierung, den Zugang zu Finanzierung für frauengeführte Unternehmen, die Beteiligung von KMU an öffentlichen Ausschreibungen sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Sozialunternehmertum.

4. Ziele, Wirkungshypothesen, Indikatoren und Partner des Moduls

4.1 Ziele, Zielgruppe, Wirkungshypothesen und Indikatoren

Modulziel: Die Wettbewerbsfähigkeit Kleinst-, kleiner und mittlerer Unternehmen ist beschäftigungswirksam in ausgewählten Regionen und Sektoren in Benin verbessert.

Indikatoren:

1. Anzahl der KKMU in ausgewählten Regionen und Sektoren, die in einer von vier definierten Kategorien eine messbare Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit vorgewiesen haben.

Basiswert: 1.000 KKMU, davon 300 von Frauen geführt, 300 von Jugendlichen und 300 KKMU im Norden (06/2025)

Zielwert: 1.250 KKMU, davon 400 von Frauen geführt, 375 von Jugendlichen und 375 KKMU im Norden (03/2029)

2. Anzahl der Erwerbstätigen in ausgewählten Regionen und Sektoren, die angegeben haben, dass sie von verbesserten Arbeitsbedingungen in einer von vier Kategorien profitiert haben.

Basiswert: 275 Erwerbstätige (davon 110 Frauen, 80 Jugendliche und 80 Erwerbstätige im Norden Benins) (06/2025)

Zielwert: 500 Erwerbstätige (davon 200 Frauen, 160 Jugendliche und 150 Erwerbstätige im Norden Benins) (03/2029)

3. Anzahl der neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in KKMU in ausgewählten Regionen und Sektoren.

Basiswert: 600 Mitarbeiter*innen (davon 240 Frauen, 180 Jugendliche und 180 Mitarbeiter*innen im Norden Benins) (06/2025)

Zielwert: 800 Mitarbeiter*innen (davon 320 Frauen, 260 Jugendliche und 240 Mitarbeiter*innen im Norden Benins) (03/2029)

4. Anzahl der nachhaltig verankerten Unterstützungsangebote zur Förderung der beschäftigungswirksamen Wettbewerbsfähigkeit von KKMU.

Basiswert: 1 Unterstützungsangebot (06/2025)

Zielwert: 4 Unterstützungsangebote (03/2029)

Die Basis- und Zielwerte aller Modulzielindikatoren sind vorläufig. Sie werden im ersten Durchführungsjahr geprüft und im Rahmen der ersten Berichterstattung ggf. angepasst. Indikatoren der nationalen Agenda 2030 können aufgrund der großen Zuordnungslücke nicht verwendet werden.

Weitere Details befinden sich in der grafischen Darstellung der Wirkungslogik und der Wirkungsmatrix in der Anlage.

Zielgruppen: Zielgruppe des Moduls sind in erster Linie wachstumsorientierte Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen in Benin, insbesondere in prioritären Sektoren für ProFop und ProPME und in Wertschöpfungsketten mit hohem Beschäftigungspotenzial, einschließlich ihrer vor- und nachgelagerten Lieferketten (z.B. Zulieferunternehmen bzw. Vertragsbauern und -bäuerinnen). KKMU machen rund 97 % aller Unternehmen im formellen Sektor aus; davon sind 85 % Kleinstunternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten. Über 80 % dieser Unternehmen erzielen einen Jahresumsatz von unter 10 Millionen FCFA (ca. 15.000 EUR), und nur 18 % beschäftigen mehr als eine Person dauerhaft. Das Modul richtet sich gezielt an KKMU in priorisierten Sektoren und Wertschöpfungsketten, darunter insbesondere Verarbeitung tropischer Produkte (z. B. Ananas, Cashew, Mango), Geflügel- und Bienenzucht, Gartenbau, und Bauwirtschaft und -handwerk einschließlich vor- und nachgelagerter Dienstleistungen (Logistik, Transport, erneuerbare Energien, digitale Anwendungen). Außerdem kommen Unternehmen die im Bereich Baumwolle/Textilien sowie in der Verarbeitung organischer und anorganischer Rohstoffe in Betracht. Der geografische Schwerpunkt liegt in den Regionen Atlantique, Littoral, Ouémé, Mono, Atacora, Borgou sowie ausgewählten Gemeinden der Region Donga. Gerade im Norden des Landes ist die wirtschaftliche Dynamik schwach und

die Armutsquote deutlich erhöht – in einigen Departements liegt sie laut nationaler Statistik bei über 60 %. Gleichzeitig sind dort die unternehmerischen Unterstützungsangebote deutlich weniger entwickelt, was das Wachstumspotenzial kleiner Betriebe zusätzlich einschränkt. Frauengeführte und jugendgeführte Unternehmen werden besonders berücksichtigt. Frauen leiten rund 44 % der formellen Unternehmen, sind jedoch besonders häufig in prekären, wenig skalierbaren Geschäftsmodellen tätig – 75 % erwirtschaften weniger als 10 Mio. FCFA jährlich. Junge Unternehmer*innen zwischen 15 und 35 Jahren stellen 56 % der Geschäftsführenden, haben aber oftmals keinen Zugang zu maßgeschneiderter Qualifizierung, Finanzierung oder Märkten.

Eine weitere wichtige Zielgruppe auf der Arbeitsangebotsseite sind die Absolvent*innen berufsqualifizierender Fördermaßnahmen und Berufseinsteiger*innen. Auch in dieser Zielgruppe ist die wirtschaftliche Integration häufig nicht gesichert: Laut der *Employment and Labor Market Analysis* (ELMA) 2025 gelang nur rund einem Drittel der Teilnehmenden innerhalb von zwölf Monaten nach Abschluss der Maßnahmen der Übergang in Beschäftigung oder Unternehmertum – vor allem fehlt es an Folgeunterstützung und betrieblicher Anschlussförderung.

Das Vorhaben adressiert besonders benachteiligte Gruppen im unternehmerischen und wirtschaftlichen Kontext. Es legt einen gezielten Fokus auf die Förderung von Frauen und Jugendlichen sowie auf Unternehmen und Arbeitsuchende im strukturschwachen Norden des Landes. Diese Gruppen sind oft mehrfach benachteiligt – durch eingeschränkten Zugang zu Finanzdienstleistungen, schwache wirtschaftliche Infrastruktur oder begrenzte Anschlussmöglichkeiten nach beruflicher Qualifizierung.

Weitere Zielgruppen sind Akteure und Institutionen der Unternehmens- und Beschäftigungsförderung wie die ADPME, die *Chambre de Commerce et d'Industrie du Bénin* (CCI Bénin), die beninische Arbeitsagentur (*Agence nationale de l'Emploi*, AnpE), regionale Vermittlungsdienste, sowie private Träger von Unterstützungsleistungen. Diese Mittlerorganisationen sollen befähigt werden, flächendeckend qualitativ hochwertige Leistungen bereitzustellen, insbesondere für benachteiligte Gruppen.

Wirkungshypothesen: **Output 1** stärkt verbessert die Kapazitäten für eine wettbewerbsfähige Einbindung in ausgewählte Sektoren und Wertschöpfungsketten. Die Wirkungshypothese lautet: Wenn wachstumsorientierte KKMU in ausgewählten Sektoren Zugang zu bedarfsgerechter Förderung, Coaching und Weiterbildung erhalten, entwickeln sie verbesserte Geschäftsmodelle und steigern so ihre Wettbewerbsfähigkeit (Modulziel), wodurch auch neue Arbeitsplätze und verbesserte Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Dies betrifft insbesondere den informellen Sektor, der durch höhere Produktivität höhere Einkommen erzielt und damit Arbeitsbedingungen verbessert. Dies wurde im Vorgängermodul bereits deutlich, wo geförderte KKMU ihren Umsatz um 43 % steigerten und über 1.400 neue Beschäftigungsverhältnisse schufen (die finalen Beschäftigungswirkungen stehen noch aus, da bisher nur 475 von 1.000 KKMU evaluiert wurden). Im Unterschied zum Vorgängermodul liegt der Schwerpunkt im neuen Modul noch stärker auf Unternehmen in ausgewählten Sektoren und Wertschöpfungsketten, ihren spezifischen Wachstumshemmnissen und der Einführung

spezifischer Vertriebs- und Kooperationsmodelle. Es wird auf eine intensivere, individuellere Förderung ausgewählter KKMU gesetzt und damit die Chance auf langfristige Wirkungen im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit von KMU erhöht. Diese Herangehensweise berücksichtigt, dass Kleinstunternehmen bereits nach einer einfachen Förderung unternehmerischer Kompetenzen - wie durch eine Evaluierung der KMU-Förderansätze des laufenden Moduls ProPME (*Rapport d'évaluation de 475 MPME sur accompagnement SME Loop et le programme d'accélération Business Growth 2.0*) belegt - einen deutlichen Wachstumssprung machen, danach aber vertiefte Unterstützung benötigen, um sich auch längerfristig und nachhaltig zu entwickeln. Diese Fokussierung spiegelt sich in den anvisierten Zielwerten wider, die u.a. aus diesem Grund etwas niedriger angesetzt wurden als im Vorgängermodul. Für die Wirkungshypothese maßgeblich ist die Annahme, dass die geförderten KKMU die vermittelten Kenntnisse und Kooperationsansätze eigenständig weiterverfolgen und dass sie ergänzend Zugang zu komplementären Leistungen – wie Finanzierung, Infrastruktur oder Anschlussförderung – erhalten, um Wachstumspotenziale tatsächlich zu realisieren.

Output 2 zielt auf die Verbesserung des geschäftlichen und institutionellen Umfelds. Die Wirkungshypothese ist: Wenn lokale, regionale und nationale Wirtschaftsakteure, Fachministerien und KKMU-Dienstleister besser kooperieren und einen aktiven, konstruktiven öffentlich-privaten Dialog führen, lassen sich Rahmenbedingungen gezielt verbessern und Investitionshemmnisse abbauen, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit von KKMU verbessert wird (Modulziel). Der Aufbau von Dialogformaten im Vorgängermodul, z.B. zum Sozialunternehmertum, zeigt, dass die Verbesserung des Geschäftsumfeldes realisierbar ist (vgl. Projektfortschrittsbericht 2024 und 2025) und fortgeführt werden sollte – unter der Annahme, dass die regionalen und nationalen Partnerinstitutionen bereit sind, die entwickelten Ansätze mitzutragen und Kapazitäten bzw. Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Output 3 verbessert die Voraussetzungen für die Vermittlung von Fachkräften an wachstumsorientierte KKMU. Die Wirkungshypothese lautet: Wenn die Koordinierungsstrukturen der Beschäftigungsförderung gestärkt und so Arbeitskräfteangebot und der -nachfrage besser verzahnt werden, erhöht sich die Passgenauigkeit zwischen Qualifizierungsmaßnahmen und realem Fachkräftebedarf der KKMU. In Kombination mit betrieblicher Weiterbildung und strukturierter Vermittlung trägt dies zum verbesserten Zugang zu qualifizierten Fachkräften für KKMU bei, was deren Wettbewerbsfähigkeit verbessert (Modulziel). Die daraus resultierende Erhöhung der Produktivität schlägt sich zumindest teilweise in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und höherer Beschäftigungsqualität nieder. Empirische Evidenz, u. a. aus der Weltbank-Studie *Skills Toward Employability and Productivity* (2020), belegt diesen Zusammenhang. Voraussetzung ist dabei, dass in den adressierten Zielsektoren eine stabile wirtschaftliche Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen besteht, sodass Produktivitätssteigerungen und Investitionen durch KKMU tatsächlich tragfähig und beschäftigungswirksam werden.

Die drei Outputs greifen ineinander: Die Stärkung einzelner KKMU (Output 1) entfaltet größeres Wirkungspotenzial bei günstigen Rahmenbedingungen (Output 2) und besserer Vermittlung qualifizierter Arbeitskräfte (Output 3). Im Zusammenspiel mit der gezielten

Transformation von Sektoren/WSK, gestärkten Institutionen und mit einem integrierten Beschäftigungsansatz entfaltet das Modul seine systemische Wirkung.

Die strategischen Vorgaben des BMZ wurden berücksichtigt.

4.2 Träger und Partnerstruktur

Politischer Träger des Moduls ist das Ministerium für KMU und Beschäftigungsförderung (*Ministère des PME et de la Promotion de l'Emploi*, MPMEPE).

Der politische Träger, das Ministerium für KMU und Beschäftigungsförderung, erhält mit der Auftragserteilung das Recht, die an ihn zu erbringenden Leistungen unmittelbar von der GIZ zu verlangen. Die GIZ und der politische Träger werden die Einzelheiten in einem Durchführungsvertrag regeln. Das BMZ kann seine Rechte aus dem Auftrag, insbesondere diejenigen nach dem Generalvertrag, ohne Zustimmung des politischen Trägers ausüben.

Das MPMEPE verantwortet mit der Direktion für KKMU-Förderung (*Direction de la Promotion de Petites et Moyennes Entreprises*, DPPME) die nationale Politik zur Förderung von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen sowie mit der Direktion für Beschäftigungsförderung (*Direction de la Promotion de l'Emploi*, DPE) die strategische Ausrichtung der Beschäftigungsförderung. Es ist zuständig für gesetzliche Regelungen, Förderprogramme für Unternehmensgründung und -entwicklung, Maßnahmen zur Förderung der Formalisierung von KKMU. Darüber hinaus koordiniert es arbeitsmarktbezogene Programme wie Arbeitsvermittlung, Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt sowie Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Bildungs- und Wirtschaftsakteuren. Trotz wachsender institutioneller Bedeutung verfügt das Ministerium bislang nur über begrenzte strategisch-planerische und operative Kapazitäten. Insbesondere mangelt es an geeigneten Mechanismen zur sektübergreifenden Steuerung sowie an Fachpersonal mit wirtschaftsanalytischer und steuerungstechnischer Expertise. Auch die Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen auf zentraler und dezentraler Ebene – etwa im Bereich Berufsbildung oder unternehmerischer Förderung – ist bislang nur unzureichend systematisiert.

Ein wichtiger **Umsetzungspartner** ist die jüngst geschaffene KMU-Entwicklungsagentur (*Agence de Développement des Petites et Moyennes Entreprises*, ADPME), mit der das Ministerium über eine operative Durchführungsstruktur für die Umsetzung der KKMU-Politik verfügt. Diese übernimmt zentrale Aufgaben im Bereich Beratung, Schulung, Unternehmensentwicklung, Zugang zu Finanzierung und Marktanbindung. Ihre institutionelle Rolle und Verankerung sowie ihre Präsenz in den Regionen befinden sich jedoch noch im Aufbau. Hierbei bedarf es fachlicher Beratung in der Ausdifferenzierung der Rolle der ADPME, Organisationsentwicklung und technischer Begleitung der KKMU-Förderprogramme. Im Bereich Arbeitsvermittlung steht ein institutioneller Wandel bevor: Die bisher zuständige AnpE als weiterer Umsetzungspartner soll mittelfristig in eine neue Struktur *Bénin Emploi* überführt werden. Ziel ist eine stärkere Bündelung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen unter einem Dach – mit besserer Ausrichtung auf unternehmerische Bedarfe und regionale Besonderheiten. Die Agentur bedarf Unterstützung im Aufbau der neuen Strukturen und fachlicher Beratung bei der Weiterentwicklung des Dienstleistungsprofils. Auch diese Reform stellt das

MPMEPE vor die Herausforderung, neue Steuerungs- und Kooperationsformate zu entwickeln.

Nachgelagerte Partnerstrukturen: Flankierend ist die Nationale Agentur für Lebensmittel- und Umweltstandards (*Agence Béninoise de Sécurité Sanitaire des Aliments*, ABSSA) für die Etablierung und Kontrolle von Standards entlang agrarischer Wertschöpfungsketten verantwortlich. Die Nationale Agentur für Normung und Metrologie (*Agence Nationale de Normalisation, de Métrologie, et du Contrôle Qualité*, ANM) unterstützt KKMU bei der Einhaltung von Qualitäts- und Produktstandards. Die Technische Einheit zur Verbesserung des Geschäftsklimas (*Cellule Technique Chargée d'Amélioration du Climat des Affaires*) beim Ministerium für Wirtschaft und Finanzen (*Ministère de l'Économie et des Finances*, MEF), ist zudem für übergeordnete Reformen zur Verbesserung des unternehmerischen Umfelds verantwortlich. Auf dezentraler Ebene kommt lokalen Verwaltungen eine wichtige Rolle in der lokalen Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung zu, etwa bei der Arbeitsvermittlung und Berufsberatung. Ihre personellen und fachlichen Kapazitäten sind bislang jedoch schwach ausgeprägt, und die bestehenden Angebote sind nur wenig systematisch ausgestaltet.

Weitere nachgelagerte Partnerstrukturen sind wirtschaftsnahe Kammern und Verbände, die als Vermittler zwischen Unternehmen, Qualifizierungsangeboten und politischen Strukturen agieren. Die *Chambre de Commerce et d'Industrie du Bénin* (CCI Bénin) ist zentraler Ansprechpartner für KKMU, insbesondere in städtischen Räumen, mit Angeboten in den Bereichen Marktzugang, Messen und Weiterbildung. Ihre strukturelle Reichweite ist gegeben, jedoch bestehen Entwicklungsbedarfe bei digitalen und zielgruppenspezifischen Formaten. Die *Chambre des Métiers de l'Artisanat du Bénin* (CMA-Bénin) vertritt Handwerksbetriebe, insbesondere im Bau- und Lebensmittelsektor, und bietet Unterstützung in Qualifizierung, Formalisierung und Interessenvertretung. Ihre organisatorische Kapazität ist begrenzt, aber ausbaufähig. Die *Chambre Nationale d'Agriculture du Bénin* (CNA Bénin) ist für agrarwirtschaftliche Akteure relevant, etwa im Gartenbau, in der Geflügel- und Bienenzucht, hat jedoch bislang nur eingeschränkten Einfluss auf die betriebliche Entwicklung kleinbäuerlicher Unternehmen. Das Modul fördert ihre Rolle gezielt in priorisierten Wertschöpfungsketten.

5. Gestaltung des Moduls

5.1 Methodischer Ansatz und Laufzeit

Laufzeit: Von 04/2026 bis 03/2029 (3 Jahre)

Strategie: Die Strategie des Moduls setzt auf einen integrierten Ansatz zur Verbesserung der beschäftigungswirksamen Wettbewerbsfähigkeit von KKMU in Benin im Rahmen des EZ-Programms. Dazu adressiert das Vorhaben gezielt ausgewählte Sektoren und Wertschöpfungsketten mit hohem Potenzial für wirtschaftliches Wachstum und Arbeitsplatzschaffung und koppelt diesen sektoralen Ansatz eng mit dem Aufbau leistungsfähiger, arbeitsmarktorientierter Unterstützungsstrukturen. Das Vorhaben steht im Einklang mit den aktuellen Entwicklungen in der beninischen Wirtschaftspolitik und unterstützt das zuständige Ministerium

für KMU und Beschäftigungsförderung direkt bei der Implementierung von dessen Strategien, insbesondere der erst kürzlich verabschiedeten KMU-Strategie, welche die Wettbewerbsfähigkeit kleinerer Unternehmen gezielt fördern soll. Das Vorhaben verfolgt darüber hinaus eventuelle Opportunitäten zur Einbindung von KKMU im Umfeld industrieller Großprojekte und Exportplattformen, z. B. in der neuen Sonderwirtschaftszone Glo-Djigbé. Das Modul zeigt dabei modellhaft auf, wie auch in weniger politisierten und dezentraleren Wertschöpfungsketten eine faire und inklusive Entwicklung durch die Einbindung von KKMU möglich ist. Wo in stärker industrialisierten Sektoren tragfähige Nischen entstehen, werden diese gezielt genutzt. Die Sektoren- und Wertschöpfungskettenauswahl erfolgte dabei abgestimmt mit dem Berufsbildungsvorhaben ProFoP. So werden vor allem die von ProFoP geförderten Ausbildungsberufe adressiert und die Aktivitäten zur marktorientierten Beschäftigungsförderung aufeinander abgestimmt. Unternehmen aus prioritären Sektoren und Wertschöpfungsketten (s. Kap.4.1) werden gezielt angesprochen und gefördert, ohne dass Unternehmen aus anderen Bereichen von einer Teilnahme grundsätzlich ausgeschlossen sind. Für einige wenige, noch auszuwählende Wertschöpfungsketten in den prioritären Sektoren wird darüber hinaus eine vertiefte, ganzheitliche Analyse durchgeführt, die Chancen, Herausforderungen und gezielte Maßnahmen entlang der jeweiligen Wertschöpfungskette identifiziert. Zur Förderung strukturschwächerer Regionen verfolgt das Modul einen ausbalancierten geografischen Ansatz: Etwa die Hälfte der Wirkungen sollen im Norden des Landes realisiert werden. Ziel ist es, auch in peripheren Regionen das wirtschaftliche Potenzial lokaler KKMU besser zu erschließen und dadurch auch dort Beschäftigungsperspektiven zu schaffen.

Die *Capacity Development*-Strategie des Moduls verbindet Maßnahmen auf individueller, organisationaler und systemischer Ebene. Unternehmer*innen und Beschäftigte – insbesondere Frauen, Jugendliche und benachteiligte Gruppen – werden bei der Entwicklung technischer und unternehmerischer Kompetenzen unterstützt. Gleichzeitig stärkt das Vorhaben staatliche und privatwirtschaftliche Unterstützungsstrukturen wie die KMU-Entwicklungsagentur ADPME, die nationale Arbeitsagentur AnpE, die Lebensmittelsicherheitsbehörde ABSSA, die Normierungsagentur ANM, Kammern und Branchenverbände. Diese sollen in die Lage versetzt werden, bedarfsgerechte Dienstleistungen für KKMU anzubieten und arbeitsmarktorientierte Programme umzusetzen. Parallel unterstützt das Modul den politischen Träger bei der Umsetzung zentraler Politiken zur KKMU- und Beschäftigungsförderung, fördert Dialogformate und trägt zur besseren Koordination auf nationaler und lokaler Ebene bei.

Der modulare, systemisch ausgerichtete Ansatz baut auf den im Vorgängervorhaben erprobten Formaten auf, erweitert sie jedoch um neue Schwerpunktsetzungen: Neben der gezielten Sektorförderung, der anvisierten besseren Einbindung von Unternehmen in Sektoren und Märkte, und einer stärkeren Regionalisierung liegt ein besonderer Fokus auf dem Übergang von Ausbildung in Beschäftigung und der strukturellen Verankerung der Angebote. So soll ein dauerhaft wirksamer Beitrag zur Schaffung produktiver und formalisierter Arbeitsplätze in wachstumsstarken Sektoren geleistet werden.

Instrumenteneinsatz: Eingesetzt werden 2 internationale (teils anteilig, insgesamt 1,2 VZÄ) und 10 nationale (teils anteilig, insgesamt 7,6 VZÄ) LZFK, KZE sowie Finanzierungen in Höhe von 750.000 EUR und Sachgüter in Höhe von bis zu 350.000 EUR.

Eine internationale LZFK übernimmt als Auftragsverantwortliche (AV) die Gesamtsteuerung des Vorhabens, den politischen Dialog mit dem MPMEPE sowie die Koordination mit weiteren bilateralen und multilateralen Vorhaben im Bereich Beschäftigungs- und Unternehmensförderung. Zudem verantwortet sie das Wirkungsmonitoring und berät den politischen Träger strategisch hinsichtlich der Weiterentwicklung beschäftigungswirksamer KMU-Politik sowie des öffentlich-privaten Dialogs. Eine weitere internationale LZFK übernimmt die Fachkoordination im Kernthema und sichert die Qualität in der Leistungserbringung.

Die nationalen LZFK übernehmen inhaltlich und operativ zentrale Aufgaben in den drei Outputs. Eine nationale Fachkraft wird die Entwicklung und Umsetzung unternehmensnaher Unterstützungsformate steuern und dabei insbesondere mit privatwirtschaftlichen Akteuren wie der CCI Benin und der ADPME kooperieren. Eine zweite nationale Fachkraft begleitet die institutionelle Stärkung öffentlich-rechtlicher Förderstrukturen im Bereich des Geschäftsklimas. Eine dritte nationale Fachkraft wird zu Wertschöpfungsketten, Handel und Qualität sowohl Output 1 als auch 2 unterstützen. Eine vierte nationale LZFK wird sich anteilig auf die arbeitsmarktorientierte Vermittlung fokussieren, insbesondere auf den institutionellen Wandel von AnpE sowie auf die Stärkung dezentraler Vermittlungsstrukturen. Für die Koordination der Umsetzung in Nordbenin, insbesondere in den Départements Atacora und Donga, ist eine fünfte Fachkraft vorgesehen. Für die Region Borgou wird eine sechste Fachkraft des Berufsbildungsvorhabens das Modul anteilig in die Koordination der Aktivitäten in dieser Region unterstützen. Des Weiteren wird eine Juniorfachkraft outputübergreifend die technische Umsetzung durch die Partner begleiten. Eine Fachkraft wird für Monitoring und Wirkungsanalyse zuständig sein, einschließlich der Aufbereitung von Erfahrungswissen. Der Koordinator der Monitoring-Einheit des Clusters wird diese Fachkraft steuern und so Qualität und Kohärenz mit den anderen Vorhaben im Cluster sicherstellen. Eine Juniorfachkraft für Kommunikation wird ebenfalls mit den anderen Vorhaben des Clusters geteilt werden.

Ergänzt wird das Team durch internationale und nationale KZE, die gezielt für punktuelle Fach- und Prozessberatung eingesetzt werden. Ihr Beitrag konzentriert sich auf die Entwicklung, Pilotierung und institutionelle Verankerung innovativer Konzepte in allen drei Outputs – etwa im Bereich branchenspezifischer Trainings, Wertschöpfungskettenanalyse, Produktqualität, digitale Instrumente oder geschlechtersensible Förderformate. Der flexible Einsatz dieser Expertise stellt sicher, dass auch spezifische Bedarfe der Partner zeitnah und in hoher Qualität bedient werden können.

Zur gezielten Stärkung ausgewählter Institutionen sind Finanzierungen von insgesamt bis zu 750.000 EUR vorgesehen. Hierzu zählen ein Finanzierungsvertrag von bis zu 150.000 EUR an die ADPME zur Weiterentwicklung ihres Dienstleistungsangebotes, insbesondere hinsichtlich Qualitätsmanagement und Zertifizierung, ein Finanzierungsvertrag von bis zu 330.000 EUR mit der CCIB für ein integriertes KKMU-Förderangebot auf Basis bewährter Methoden wie *SME Loop*, ein örtlicher Zuschuss an die CNA von bis zu 70.000 EUR zur Umsetzung einzelner Elemente vertraglicher Landwirtschaft in ausgewählten Sektoren, ein örtlicher Zuschuss von bis zu 50.000 EUR an die CMA Bénin für technische Trainings für Mitarbeitende von KKMU in der Lebensmittelverarbeitung sowie ein Finanzierungsvertrag von bis

zu 150.000 EUR für AnpE zur Durchführung arbeitsmarktorientierter Studien und zur Stärkung dezentraler Vermittlungsstellen in den Regionen Atlantique und Atacora.

Das Inventar des Vorgängervorhabens wird übernommen. Zusätzlich sind Sachgüter in Höhe von bis zu 350.000 EUR eingeplant, um veraltetes Material zu ersetzen sowie für die Unterstützung dezentraler Partnerinstitutionen und der Bereitstellung notwendiger Arbeits- und Schulungsmaterialien für die Umsetzung operativer Maßnahmen.

Der Instrumentenmix orientiert sich eng an den Anforderungen der Partnerinstitutionen und kombiniert strategische Steuerung, lokale Verankerung und fachliche Flexibilität. Der Einsatz nationaler LZFK fördert die nachhaltige Verankerung von Kapazitäten, während die internationalen LZFK für die politische Kohärenz, strategische Steuerung und Wirkungsorientierung sorgen. Der Einsatz externer KZE wird dort gewählt, wo punktuelle Unterstützung mit besonderer fachlicher Tiefe erforderlich ist. Durch die Verzahnung dieser Instrumente mit Finanzierungen und Ausstattung wird ein bestmögliches Verhältnis von Wirkung und Ressourceneinsatz erreicht und damit sowohl Wirksamkeit als auch Wirtschaftlichkeit gewährleistet.

Output 1 zielt darauf ab, unternehmerische und technische Kapazitäten von KKMU für eine wettbewerbsfähige Einbindung in ausgewählten Sektoren und Wertschöpfungsketten zu stärken. Das Vorhaben arbeitet mit staatlichen und privaten Partnern auf lokaler und nationaler Ebene zusammen, um passgenaue Weiterbildungs- und Coachingangebote für wachstumsorientierte KKMU weiterzuentwickeln und umzusetzen. Im Zentrum steht dabei ein modulares Angebotspaket, der sogenannte „*valise d’offres*“ (zu deutsch: Angebotskoffer), welches verschiedene Module zur unternehmerischen Entwicklung bündelt – darunter die erprobten Formate *SME Loop*, *GTA Loop*, *SE Loop*, *Startup Loop* und FANEPIA. Durch diese verbesserten unternehmerischen Kompetenzen wird indirekt die Kreditwürdigkeit von Unternehmen gestärkt, zudem wird systematisch ein Business Plan erarbeitet und dessen Vorstellung vor Finanzinstitutionen eingeübt. Im Bereich Zugang zu Finanzierung wird FANEPIA als zentraler Ansatz zur Investitionsplanung für die Zielgruppe von KKMU weitergeführt. Damit arbeitet das Modul ausschließlich auf der Nachfrageseite des Kapitalmarktes und nicht direkt mit Finanzinstitutionen. Die Angebotspakete werden zielgruppenspezifisch, beispielsweise für Frauen (Kennung Gleichberechtigung der Geschlechter) und im ländlichen Raum angepasst und um Inhalte wie grüne Unternehmensführung, Soft Skills, Personalplanung und Digitalisierung ergänzt. Die Nutzung bewährter Formate und bestehender Partnerstrukturen erhöht die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen und reduziert Transaktionskosten. In enger Abstimmung mit Partnern wie der ADPME, CCIB und CMA Benin sowie in Synergie mit ProFoP werden zudem technische Fähigkeiten, insbesondere im Bereich Produktqualität, gestärkt – u. a. durch praxisnahe Schulungen, Coaching und Zusammenarbeit mit Akteuren der beruflichen Bildung. Parallel dazu unterstützt das Vorhaben KKMU beim Marktzugang durch Networkingformate, Vertragslandwirtschaft und Lieferkettenkooperationen. Vertriebs- und Kooperationsmodelle entlang der Wertschöpfungsketten werden auf Grundlage bestehender Erfahrungen weiterentwickelt und verbreitet – insbesondere in Zusammenarbeit mit der CNA. Damit adressiert Output 1 gezielt die Wettbewerbsfähigkeit auf Betriebsebene, gekoppelt mit institutioneller Verankerung und sektoraler Relevanz.

Output 2 zielt darauf ab, das Geschäftsumfeld für KKMU in priorisierten Sektoren und Wertschöpfungsketten zu verbessern. Gemeinsam mit der für die KMU-Politik zuständige Generaldirektion im MPMEPE, die DPPME und weiteren strategischen Partnern wie ADPME, ABSSA, ANM und der Technischen Einheit zur Verbesserung des Geschäftsklimas des MEF begleitet das Vorhaben die Umsetzung der nationalen KMU-Förderstrategie. Gleichzeitig werden zentrale Unterstützungsstrukturen gestärkt, etwa durch gezielte Personalentwicklung, Trainings und organisatorische Beratung. Durch vertiefte Analysen ausgewählter Wertschöpfungsketten werden zunächst bestehende Schwächen und strukturelle Hindernisse für KKMU identifiziert. Darauf aufbauend entwickelt das Vorhaben gezielte Maßnahmen, um das Geschäftsumfeld an diesen Stellen zu verbessern und die Integration von KKMU in diese Ketten zu erleichtern. Eine besondere Rolle spielen dabei Einrichtungen der Qualitätsinfrastruktur (z. B. Normenentwicklung, Zertifizierungsbegleitung), um die Produktqualität und Marktfähigkeit der KKMU zu verbessern. Output 2 fördert zudem öffentlich-private Dialogformate und sektorale Kooperationsmechanismen, um praxisnahe Reformvorschläge zu erarbeiten und das Zusammenspiel zwischen Unternehmen, Kammern und Verwaltung gezielt zu verbessern. Das neue Modul baut hierbei auf die bewährten Ansätze des Vorgängermoduls auf, insbesondere indem es die Verbände der Privatwirtschaft hinsichtlich ihrer Lobbying-Strategien und der Kooperation untereinander unterstützt. Ein neuer fachlicher Schwerpunkt soll auf die Verbesserung des Marktzugangs gelegt werden, welche von den Verbänden als zentraler Bereich identifiziert wurde.

Output 3 zielt darauf ab, die Voraussetzungen für die Vermittlung von qualifizierten Fachkräften an KKMU zu verbessern. Das Vorhaben unterstützt das MPMEPE und die DPE bei der Operationalisierung der nationalen Beschäftigungspolitik und der besseren Verzahnung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen mit wirtschaftlicher Entwicklung. In Kooperation mit AnpE sowie mit den Ausschüssen für Eingliederung und Beschäftigungsförderung (*Comité Local d'Insertion et de Développement Economique*, CLIDE) und den lokalen Vermittlungseinheiten (*Unités locales pour la promotion de l'Emploi*, ULPE) werden arbeitsmarktrelevante Informationen auf lokaler Ebene erhoben – u. a. über Studien zu wirtschaftlichen Potenzialen und Ausbildungsbedarfen in Départements wie Atlantique und Atacora. Gleichzeitig werden Vermittlungsstrukturen gezielt gestärkt, etwa durch Schulungen, verbesserte Berufsorientierung, neue Soft-Skills-Angebote und die systematische Einbindung in Unternehmensnetzwerke. Dies erfolgt in Synergie mit ProFoP sowie dem Weltbankvorhaben „ProDIJ“ und durch Verankerung in nationalen und dezentralisierten staatlichen Institutionen (AnpE, CLIDE und ULPE), wodurch die Effektivität und Effizienz des Vorhabens gestärkt werden. Das Berufs- und Arbeitsmarktinformationssystem der AnpE wird bedarfsgerecht angepasst, so dass es wirksamer von den Akteuren genutzt werden kann.

Outputs	Wesentliche Aktivitäten	Zeitraumen /Meilensteine	Eingesetzte Instrumente (Anzahl / Größenordnung)
Output 1	- Weiterentwicklung von und Begleitung mit bedarfsorientierten Trainings- und Coachingangeboten („<i>valise d’offres</i>“) zur Stärkung unternehmerischer und technischer Kompetenzen von KKMU. - Anpassung und Durchführung der vier Loop-Ansätze (SME/GTA/SE/Startup), z.B. mit Vertiefungen zu Soft Skills und grüner Unternehmensführung. - Vermittlung von Kompetenzen in Finanzmanagement, Digitalisierung und Personalmanagement. - Erprobung von Kooperationsmodellen oder vertragslandwirtschaftlichen Ansätzen zur Verbesserung des Marktzugangs von KKMU - Entwicklung und Umsetzung von Weiterbildungen insbesondere im Bereich Produktqualität, in Zusammenarbeit mit dem Privatsektor und ggf. der beruflichen Bildung (EFTP).	09/2027: Technische Trainings zu Produktqualität durchgeführt 03/2028: Maßnahmen zum Marktzugang in fünf Regionen umgesetzt 12/2028: KKMU haben an bedarfsorientierten Trainings- und Coachingangeboten teilgenommen 03/2029: Evaluierung der KKMU abgeschlossen	Internationale LZFK (11 FKM) Nationale LZFK (105 FKM) KZE (50 FKM) Finanzierungen 350.000 EUR Sachgüter 150.000 EUR
Output 2	- Aufbau eines Monitoringsystems und Mechanismen zur strategischen Anpassung zur Umsetzung der KMU-Förderstrategie der DPPME - Entwicklung von Fortbildungen und organisatorische Beratung für zentrale Unterstützungsstrukturen für KKMU - Durchführung von Analysen entlang ausgewählter Wertschöpfungsketten und Umsetzung gezielter Maßnahmen zur Behebung identifizierter Defizite. - Fachliche Beratung von Einrichtungen der Qualitätsinfrastruktur, z. B. bei der Normenentwicklung, Zertifizierungsprozessen und der Begleitung von KKMU. - Ausbau öffentlich-privater Kooperationsformate, z.B. Arbeitsgruppen oder Dialogforen zur gemeinsamen Entwicklung von Reformvorschlägen.	12/2026: Monitoringansatz zur KMU-Strategie entwickelt 06/2027: WSK-Analysen abgeschlossen 06/2027: Maßnahmen zur Verbesserung des Geschäftsumfelds für KKMU sind identifiziert 06/2028: Öffentlich-private Kooperationsformate zu ausgewählten Themen haben stattgefunden	Internationale LZFK (13 FKM) Nationale LZFK (55 FKM) KZE (25 FKM) Finanzierungen 230.000 EUR Sachgüter 100.000 EUR

Outputs	Wesentliche Aktivitäten	Zeitraumen /Meilensteine	Eingesetzte Instrumente (Anzahl / Größenordnung)
		03/2029 Unterstützungsangebote sind verankert	
Output 3	• Methodische Beratung in der Operationalisierung der Beschäftigungsstrategie der DPE, einschließlich Ausarbeitung und Begleitung der Umsetzung. • Erhebung und Nutzung arbeitsmarktrelevanter Informationen auf lokaler Ebene, z.B. durch Studien zu wirtschaftlichen Potenzialen und Beschäftigungsmöglichkeiten in den Départements. • Fachliche Beratung im Ausbau der Arbeitsvermittlung durch die AnpE und ihre regionalen Antennen, u. a. durch Schulung von Berater*innen, verbesserte Orientierungsinstrumente und Soft-Skills-Angebote. • Institutionelle Verankerung von lokalen Beschäftigungsstrukturen (CLIDEs, ULPEs), inkl. Kapazitätsaufbau und Koordination mit der ADPME. • Anpassung eines Berufs- und Arbeitsmarktinformationssystems (SIMT) zur bedarfsgerechten Steuerung von Vermittlung und Qualifizierung.	03/2027: Studien zu Beschäftigungspotenzialen abgeschlossen 06/2027: Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlung von qualifizierten Fachkräften an KKMU ausgewählt 06/2028: Berufs- und Arbeitsmarktinformationssystem pilothaft für ausgewählte Berufe und Regionen angepasst 03/2029: Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlung umgesetzt	Internationale LZFK (11 FKM) Nationale LZFK (45 FKM) KZE (25 FKM) Finanzierungen 120.000 EUR Sachgüter 100.000 EUR

5.2 Sicherstellung der nachhaltigen Wirksamkeit der Maßnahmen (Outcomes)

Die Maßnahmen des Moduls sind so angelegt, dass sie auf mehreren Ebenen – institutionell, organisatorisch und individuell – langfristig Wirkung entfalten können. Durch die Kombination strategischer Beratung, praktischer Umsetzungserfahrung und lokal eingebundener Formate werden zentrale Akteure befähigt, ihre Aufgaben auch über die Projektlaufzeit hinaus eigenständig weiterzuführen. Ein zentrales Element ist die Stärkung der Partnerorganisationen, insbesondere der ADPME, CCIB und AnpE. Diese werden sowohl im strategischen Management als auch in der operativen Umsetzung ihrer Unterstützungsangebote begleitet. Ziel ist, die Strukturen so weiterzuentwickeln, dass Förderleistungen für KKMU und Beschäftigung

dauerhaft bereitgestellt werden können – etwa durch interne Fortbildungsmaßnahmen, systematisierte Arbeitsprozesse oder die Einbindung externer Partner aus dem Privatsektor.

Die Arbeit entlang konkreter Wertschöpfungsketten ermöglicht es, Maßnahmen gezielt an Bedarfen von KKMU im jeweiligen Sektor auszurichten. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Beratung, Qualifizierung und Kooperationsmodelle über die Projektlaufzeit hinaus Anwendung finden. Im Bereich Beschäftigungsförderung werden lokale Strukturen wie CLIDEs und ULPEs so weiterentwickelt, dass sie arbeitsmarktrelevante Informationen erfassen, bedarfsgerechte Vermittlungsangebote unterbreiten und regionale Partner vernetzen können. Das Berufs- und Arbeitsmarktinformationssystem der AnpE wird so angepasst, dass es den Akteuren vor Ort als Steuerungsinstrument langfristig zur Verfügung steht.

Das Modul steht im Einklang mit den zentralen Strategien der beninischen Regierung und trägt zu deren Zielerreichung bei. Der gewählte Ansatz hebt sich dadurch ab, dass er nicht bei der Strategieentwicklung stehenbleibt, sondern Akteure gezielt bei der Umsetzung unterstützt – in ausgewählten Sektoren, entlang konkreter WSK und in Abstimmung mit privatwirtschaftlichen Akteuren. Dadurch entsteht ein lernfähiges System, das Wirkungen eigenständig fortführen und weiterentwickeln kann.

5.3 Partnerleistungen, Kombifinanzierung

	Konkretisierung	Schätzung des Wertes
Kombifinanzierung (Geber)	-	-
Partnerleistungen	Das Ministerium für KMU und Beschäftigungsförderung stellt Personal in den jeweiligen Abteilungen zur Verfügung (ca. 18 FKM).	Ca. 50.000 EUR

5.4 Auftragswert und detaillierte Kostenschätzung

Bis zu 6.000.000.000 EUR.

Im Auftragswert enthalten sind auch Kosten für die Teilnahme an Fachverbandsarbeit im Fachverbund „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Afrika (NEDA)“ mit dem Ziel, die für die Auftragsdurchführung erforderliche fachliche Qualität und das Wissensmanagement zu sichern. Ebenfalls im Auftragswert enthalten sind Kosten für die Nachbereitung des Vorhabens sowie Kosten für Zwischen-/ Schlussevaluierungen des Vorhabens als wesentliches Instrument der Erfolgskontrolle und der Rechenschaftslegung der deutschen TZ.

Auch die Vorbereitung des Vorhabens ist Bestandteil des Auftrags. Die Vorbereitungskosten der Maßnahme werden nach Beauftragung auf das Vorhaben gebucht. Bei Nichtbeauftragung werden diese Kosten auf den Studien- und Fachkräftefonds (2021.2225.7) umgebucht.

Die Vorbereitung und die Evaluierung von Vorhaben erfolgen nach dem zwischen BMZ und GIZ vereinbarten Verfahren, das die GIZ im Auftrag des BMZ durchführt.

Für eine detaillierte Kostenübersicht wird auf die Anlagen 3a „Kostenschätzung und Mittelabfluss nach Haushaltsjahren“ und 3b „Kosten-Output-Zuordnung“ verwiesen.

6. Bewertung der Wirkungen und der Risiken des Moduls

6.1 Bewertung der Wirkungen

Wirkungen allgemein: Das Modul verfolgt einen integrierten, mehrdimensionalen Ansatz zur Förderung von KKMU und Beschäftigung in Benin. Die Maßnahmen zielen auf systemische Wirkungen auf Mikro-, Meso- und Makroebene und leisten einen Beitrag zur strukturellen Stärkung von KKMU und lokalen Arbeitsmärkten. Durch die Verknüpfung von Unternehmensförderung, verbesserter Dienstleistungsinfrastruktur und arbeitsmarktbezogenen Angeboten werden strukturelle Barrieren adressiert. Das Vorhaben trägt so zur Umsetzung zentraler Strategien der beninischen Regierung sowie zur Agenda 2030 bei, insbesondere zu SDG 8 (menschenwürdige Arbeit und inklusives Wachstum), SDG 9 (Industrie, Innovation, Infrastruktur), SDG 5 (Gleichstellung der Geschlechter) und SDG 10 (Weniger Ungleichheiten). Die Konzentration auf weniger politisierte und sektorübergreifend anschlussfähige Wertschöpfungsketten ermöglicht inklusivere Modelle, mit denen sowohl ökonomische als auch soziale Wirkungen erzielt werden können.

Ökonomische Wirkungen: Das Modul stärkt die Leistungsfähigkeit von KKMU, insbesondere im Hinblick auf Produktivität, formelle Geschäftsführung und Marktzugang und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit entlang der identifizierten Sektoren, insbesondere für KKMU gesteigert (QM „Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit“) Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Abbau geschlechtsspezifischer Unterschiede beim Zugang zu Dienstleistungen und Finanzierung. Die Genderanalyse zeigt auf, dass insbesondere Unternehmerinnen seltener Zugang zu maßgeschneiderten Unterstützungsangeboten erhalten, etwa im Bereich Finanzmanagement oder formaler Geschäftsanmeldung. Das Vorhaben greift diese Erkenntnisse auf, u. a. durch gezielte Ansprache, Anpassung von Inhalten und verbesserte Vermittlung in bestehende Strukturen (QM „Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und Inklusion“). Die Stärkung lokaler Partnerinstitutionen – wie der ADPME, CCIB oder Berufsverbände – trägt zur dauerhaften Bereitstellung wirtschaftsnaher Dienstleistungen bei. Gleichzeitig wird durch die Nutzung digitaler Instrumente (z. B. das Berufs- und Arbeitsmarktinformationssystem) die Effizienz und Reichweite erhöht (QM „Digitalisierung“).

Ökologische Wirkungen: Negative Auswirkungen des Vorhabens auf Umwelt und Klima sind laut der vertieften Umwelt- und Klimaprüfung begrenzt möglich, werden jedoch durch geeignete Maßnahmen wirksam minimiert. Zwar steht die ökologische Dimension nicht im Zentrum des Moduls, dennoch werden an verschiedenen Stellen gezielt Beiträge zur ökologischen Nachhaltigkeit ermöglicht. In der unternehmerischen Förderung (Output 1) werden, soweit umsetzbar, Inhalte zu umweltschonenden Produktionsverfahren, ressourcensparender Betriebsführung und grüner Unternehmensführung integriert bzw. entsprechende Geschäftsmodelle und Produktionsmethoden gezielt gefördert. Die Auswahl der Sektoren, Wertschöpfungsketten und der geförderten KKMU erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung ihrer Umwelt- und Klimaauswirkungen. Unternehmen mit Potenzial für umwelt- und

ressourcenschonendes Wachstum werden prioritär unterstützt. In den ausgewählten Wertschöpfungsketten können zum Beispiel klimaresiliente Agrarverarbeitung oder energiesparende Trocknungstechnologien gefördert werden. Öffentlich-private Dialogformate ermöglichen eine sektorübergreifende Verständigung auf Umweltstandards bzw. Sensibilisierung zu umweltrelevanten Themen. Das Modul leistet somit einen Beitrag zur umweltbezogenen Bewusstseinsbildung bei KKMU, staatlichen Stellen und Verbänden (QM „Umwelt- und Klimaprüfung“).

Soziale Wirkungen: Das Modul trägt zur sozialen Teilhabe und Chancengleichheit bei. Die Förderung benachteiligter Gruppen – insbesondere Frauen, Jugendliche und Kleinstunternehmer*innen im ländlichen Raum – ist ein zentrales Anliegen. Die gezielte Auswahl strukturschwacher Regionen (z. B. Atacora) sowie dezentraler Arbeitsvermittlungs- und Qualifizierungsformate sorgt für eine stärkere regionale Inklusion (QM „Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit“). Die Genderanalyse identifiziert insbesondere in ländlichen Regionen strukturelle Hindernisse für die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen, etwa durch unbezahlte Care-Arbeit, eingeschränkte Mobilität oder informelle Geschäftsmodelle. Das Vorhaben adressiert diese Herausforderungen mit angepassten Formaten (z. B. lokalisierte Schulungen, flexible Zeitmodelle, Sensibilisierung von Beratungsinstitutionen) und arbeitet mit Organisationen zusammen, die Frauen gezielt stärken. Durch die Integration von Soft-Skills-Trainings, Berufsorientierung und arbeitsmarktrelevanter Information wird insbesondere die Ausgangslage junger Menschen verbessert. Gleichzeitig stärkt das Modul Strukturen wie CLIDEs und ULPEs als lokale Ansprechpartner für Beschäftigung. Mögliche Zielkonflikte insbesondere in strukturschwachen Regionen – z. B. zwischen Wettbewerbsorientierung und sozialer Inklusion – werden durch partizipative Formate und Multi-Akteurs-Kooperationen moderiert. Damit kann soziökonomischen Spannung entgegengewirkt werden (QM „Konfliktsensibilität“). Die transparente Umsetzung mit nachvollziehbaren Auswahlprozessen, regelmäßiger Partnerabstimmung und externer Begleitung minimiert Korruptionsrisiken (QM „Anti-Korruption und Integrität“).

Schlussfolgerungen für die Konzeption des Moduls: Das Modul reagiert gezielt auf die zentralen Herausforderungen der KKMU-Förderung in Benin: geringe Wettbewerbsfähigkeit, ein fragmentiertes Förderumfeld und unzureichende Unterstützungsstrukturen für KKMU und Berufseinsteiger*innen. Durch die Verbindung von Maßnahmen auf Unternehmens-, Organisations- und Systemebene werden nachhaltige Wirkungen effizienter erreicht. Nicht-intendierte Wirkungen, wie zum Beispiel die unbeabsichtigte Exklusion von Zielgruppen, die Verstärkung von Ungleichgewichten oder die Politisierung der Maßnahmen, werden so weit es geht vermieden. Die Erkenntnisse aus der Genderanalyse sind in die Maßnahmen eingeflossen; ökologische Aspekte werden in der Förderpraxis berücksichtigt. Die systematische Abstimmung mit ProFoP und anderen Vorhaben sowie der geografisch ausgewogene Ansatz (Nord/Süd) ermöglichen Synergien und erhöhen die Breitenwirksamkeit. Das Vorhaben leistet so einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 in Benin.

Kennungen und Schlüsselworte sind in der Anlage 4a tabellarisch zusammengefasst, außerdem wird auf die vertieften Prüfungen der Genderanalyse, Umwelt- und Klimaprüfung (UKP) und die integrierte Kontext- und Menschenrechtsanalyse (iCPA) in der Anlage verwiesen.

6.2 Bewertung der Risiken für die Wirksamkeit des Moduls

Politische Risiken: Politische Entwicklungen auf nationaler Ebene stellen ein kaum zu beeinflussendes Risiko für die Zielerreichung dar. Insbesondere mit Blick auf die Wahlen 2026 besteht Unsicherheit hinsichtlich der Kontinuität politischer Prioritäten. Zwar ist die KMU-Förderung in nationalen Strategien verankert, doch könnten sich Schwerpunkte oder Zuständigkeiten verschieben. Zudem haben wirtschaftspolitische Maßnahmen wie Handelsbeschränkungen oder Preisregulierungen in der Vergangenheit einzelne Sektoren und damit auch die Handlungsspielräume und Wettbewerbsfähigkeit von KKMU negativ beeinflusst. Diese Risiken sind kaum beeinflussbar, werden aber im Rahmen des politischen Monitorings aktiv beobachtet. Durch flexible Umsetzungsstrukturen und einen breiten institutionellen Ansatz kann auf Veränderungen reagiert werden.

Durchführungsrisiken: Auf Durchführungsebene bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Inanspruchnahme der Maßnahmen durch die Zielgruppe. Unternehmen zeigen sich teils zurückhaltend gegenüber Unterstützungsangeboten, insbesondere wenn sie aufwändig erscheinen oder nicht als relevant wahrgenommen werden. Durch eine bedarfsorientierte Ausgestaltung, gezielte Kommunikation, transparente Auswahlprozesse und flexible Formate kann diesem Risiko wirksam begegnet werden. Ein weiteres Risiko betrifft die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte, insbesondere in ländlichen Regionen oder in Folge von Abwanderung. Hier setzt das Vorhaben an durch arbeitsmarktnahe Qualifizierungsmaßnahmen, den Ausbau lokaler Vermittlungsstrukturen (z. B. CLIDES, ULPEs) sowie durch die Förderung attraktiver Beschäftigungsbedingungen in KKMU. Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der volatilen Sicherheitslage, die insbesondere im Norden zu Einschränkungen und Verzögerungen in der Umsetzung führen kann. Zur Mitigation dieses Risikos werden alternative Umsetzungsmodalitäten, z.B. über lokale Partnerstrukturen und ein kontinuierliches Beobachten der Sicherheitslage angelegt.

Risiken für die langfristige Verankerung: Für eine nachhaltige Wirkung ist die institutionelle Verankerung zentral. In einzelnen Fällen können Kapazitätsdefizite bei personell und finanziell schwach aufgestellten Partnerinstitutionen die dauerhafte Implementierung und Weiterführung geförderter Formate gefährden. Dies betrifft z. B. technische Fachstellen oder regionale Einrichtungen. Durch gezielte Kapazitätsentwicklung, die politische Absicherung zentraler Elemente und die enge Verzahnung mit bestehenden nationalen Strategien (z. B. Beschäftigungs- oder KMU-Förderstrategie) kann dem nur teilweise gegengesteuert werden. Zudem werden die Preisgestaltung bzw. die Geschäftsmodelle der Förderangebote gezielt mitbearbeitet, um die Finanzierung über nationale Mittel zu ermöglichen.

Auswirkungen der Maßnahme auf Umwelt und Soziales (nicht intendierte Wirkungen): Negative ökologische Wirkungen sind laut der Umwelt- und Klimaprüfung mit einem mittleren Risiko belegt (vgl. Kapitel 6.1). Mitigierende Maßnahmen wie die Integration von Nachhaltigkeitskriterien und digitaler Formate tragen zur Risikominimierung bei (vgl. auch oben). Soziale Risiken können u. a. entstehen, wenn formale Anforderungen dazu führen, dass kleinere oder informelle KKMU ausgeschlossen werden. Diesem Risiko wird durch angepasste Formate, ergänzende Beratungen und eine inklusive Ansprache begegnet.

Korruptionsrisiken: Die Umsetzung erfolgt in einem Umfeld mit grundsätzlich vorhandenen Integritätsrisiken. Potenzielle Risiken bestehen v. a. in der Verteilung von Förderleistungen. Zur Risikominderung setzt das Modul auf transparente Verfahren, partizipative Auswahlprozesse und unabhängige Qualitätssicherung. Die Förderung von Integrität und Rechenschaftspflicht bei Partnerinstitutionen wird durch gezielte Beratung flankiert. Darüber hinaus besteht ein Risiko der politischen Einflussnahme auf Berufsverbände, was zu einer Fragmentierung oder Instrumentalisierung dieser Strukturen führen kann. Um dem entgegenzuwirken, fördert das Vorhaben demokratische Entscheidungsprozesse in Kammern und Verbänden sowie eine inklusive Repräsentation im öffentlich-privaten Dialog. Zudem wird auf eine faire und gleichberechtigte Verteilung der Leistungen geachtet, um eine Benachteiligung vulnerabler Gruppen (insbesondere Frauen, Jugendliche und Unternehmen in strukturschwachen Regionen) zu vermeiden.

Gesamtrisiko: Das Gesamtrisiko des Moduls wird als mittel und die Beeinflussbarkeit ebenfalls als mittel eingestuft.

Risiko	Einstufung*	Beeinflussbarkeit*	(getätigte) Risiko-Management-Maßnahme
Politische Risiken	3	1	
- Strategiewechsel nach Wahlen 2026 - Eingriffe in Märkte (z. B. Handelsbeschränkungen oder Preisregulierungen)			- Politisches Monitoring - Flexible Steuerung und breite Einbindung von Umsetzungspartnern, Auswahl von Wertschöpfungsketten mit weniger Eingriffen
Durchführungsrisiken	2	3	
- Geringe Inanspruchnahme durch Unternehmen - Fachkräftemangel durch Abwanderung („Brain Drain“) - Volatile Sicherheitslage in Projektregionen			- Strategien zur Zielgruppenansprache, bedarfsorientierte Maßnahmen, transparente Auswahl - Zusammenarbeit mit TVET/beruflicher Bildung zur passgenauen Ausbildung für KKMU, Soft-Skills Kurse - Umsetzung weitgehend über (para-)staatliche Partner, Anpassung der Umsetzung an die Sicherheitslage, digitales M&E
Risiken für die langfristige Verankerung	2	1	
Schwache institutionelle Kapazitäten			Institutionelle Kapazitätsentwicklung, politische Absicherung

Risiko	Einstufung*	Beeinflussbarkeit*	(getätigte) Risiko-Management-Maßnahme
Bei einzelnen Partnerinstitutionen begrenzte Ressourcen für Übernahme und Verstetigung			- Stärkung von Ownership und Verantwortungsübernahme durch Partnerinstitutionen mit starken Kapazitäten - Einbindung in nationale Strategien - Entwicklung von preisgünstigen Förderangeboten und Geschäftsmodellen
Auswirkungen der Maßnahme auf Umwelt und Soziales (nicht intendierte Wirkungen)	2	3	
- Negative Umwelt- und Klimaauswirkungen aufgrund von höherer wirtschaftlicher Aktivität - Ausschluss informeller KKMU durch hohe Standards			- Integration ökologischer Kriterien (vgl. Kapitel 6.1) - Inklusive Angebotsgestaltung (insbesondere Unterstützung bei Formalisierung) gleichzeitig klare Abgrenzung zu einkommensschaffenden Maßnahmen
Korruptionsrisiken (VI063)	2	3	
- Einflussnahme auf Auswahlverfahren - Missbrauch von Förderleistungen - Politische Einflussnahme auf Berufsverbände			- Transparente Verfahren, Monitoring, Beratung zu Integrität und Rechenschaftspflicht - Faire und gleichberechtigte Verteilung der Leistungen
Gesamtrisiko	2	2	

*) Stufen: 1=gering, 2=mittel, 3=hoch, 4=sehr hoch

6.3 Testat

Die dargestellte TZ-Maßnahme und ihre Durchführungsmodalitäten entsprechen nach Prüfung alternativer Möglichkeiten der optimalen Relation zwischen verfolgtem Zweck der TZ-Maßnahme und einzusetzenden Mitteln. Die Länderstrategien und EZ-Programme sowie verbindliche thematische Steuerungsdokumente des BMZ wurden bei der Planung berücksichtigt.